

Frankenpost

SECHSÄMTERBOTE



Nummer 227

Dienstag, 27. September 2016

B 2946A

www.frankenpost.de / Preis 1,60 Euro



Stein für Stein
in eine
heile Zukunft

Bad Alexandersbad mausert sich zum modernen Kurort, wofür auch Bürgermeister Peter Berek (rechts) und Georg Schöner, Vorsitzender des Bundesverbands Osteopathie, sorgen.

Lokalteil

Kurbad erwacht aus Dornröschenschlaf

Bad Alexandersbad mausert sich zum topmodernen Kurort. Im Schloss entstehen gerade vier Wohnungen. Ministerin Aigner weiht im April 2017 das neue Kurhaus ein.

Von Peggy Biczysko

Bad Alexandersbad – „Der Ort ist wie Morphium – wenn er dich packt, hat er dich!“ Bürgermeister Peter Berek kommt gar nicht heraus aus dem Schwärmen, wenn er über sein Kurbad spricht. Wie der stolze Vater eines Kindes, das sich prächtig entwickelt, zählt er auf, was sich getan hat, seit Bad Alexandersbad 2008 aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst worden ist. Dort, wo sich einst schon Königin Luise erholte, entsteht derzeit ein topmodernes Mineral- und Moorheilbad, das am 29. April 2017 offiziell mit Wirtschaftsministerin Ilse Aigner eingeweiht wird. In den vergangenen acht Jahren sind nach Schätzung Peter Berek rund 30 Millionen Euro im Kurbad investiert worden – „Kinderhaus und alles andere eingeschlossen“.

Die Trendwende im Heilbad, das nahezu vor dem Aus stand, kam mit den eigenen Energiewerken, der Bioenergie-Heilbad GmbH (siehe Info-Kasten). Seither rollen im Kurort un-aufhörlich die Bagger. Für Bürgermeister Berek eine Erfolgsgeschichte, „an der wir permanent arbeiten müssen“, wie er im Gespräch mit der *Frankenpost* erzählt. Aber das ist für den rührigen Chef der Gemeinde weniger Last denn Lust. Seine Augen blitzen vergnügt, wenn er in seinem frisch renovierten Übergangs-Büro im Schloss von den Visionen des kleinsten bayerischen Heilbads spricht, die längst keine mehr sind. Übergangs-Büro deshalb, weil der Bürgermeister wieder zurück-zieht ins alte Kurhaus, sobald dies fertig ist. „Aber irgendwo ins Hinterhaus, zum Arbeiten braucht man keinen Prestige-Platz“, sagt er ganz bescheiden.

Momentan allerdings hat er einen kleinen Logenplatz, blickt er doch von seinem Schreibtisch über die Schlossterrassen und das Wasserspiel hinaus in eine Kühle, die thresholden im weiten Umkreis sucht. Auf Büro-Wanderschaft ist Peter Berek schon seit Sommer 2009. „Da kam Georg Schöner, der Vorsitzende des Bundesverbands der Osteopathen, zu mir und hat gesagt, genau dieses



Die alten Tapeten hängen noch an den Wänden, doch die Mitarbeiter des Bauhofs, Günther Kachgruber und Petr Krejci, werken fleißig daran, dass hier demnächst vier neue Wohnungen im Schloss entstehen. Foto: zys

Büro will er für seine Praxis haben. Dann zieht er nach Bad Alexandersbad.“ Für Berek keine Frage. Er zieht um in die Bücherei des Kurhauses.

Schon ein halbes Jahr später kommt Schöner mit dem nächsten Wunsch und stößt beim Bürgermeisters auf offene Ohren. „Ich wollte hier eine Akademie zur Fortbildung für Osteopathen gründen“, erzählt der Bundesvorsitzende, der mittlerweile zusammen mit zwei Kollegen im Alexandersbader Schloss praktiziert. „Früher sind die Osteopathen

kreuz und quer durch Deutschland zu Seminaren gefahren.“ Gemeinde und Osteopathen teilen sich fortan den Festsaal Königin Luise und den Sitzungssaal des Gemeinderats.

„Anfangen habe ich mit drei Seminar-Teilnehmern und fünf Seminaren im Jahr“, blickt Georg Schöner zurück. Als deren Zahl stetig wächst, braucht der Bundesverband Osteopathie (BVO), der mittlerweile seinen Sitz nach Bad Alexandersbad verlagert hat, mehr Platz. Die Pläne für einen Neubau, die Schöner Bür-

Heilbad trifft Bio-Energie

- **2009:** Die Gemeinde gründet nach einer breiten Bürgerbeteiligung ihre eigenen Energiewerke, die Bioenergie-Heilbad GmbH. Noch im gleichen Jahr werden sieben Photovoltaik-Anlagen gebaut. Fast dreimal so viele private Anlagen entstehen seither außerhalb.
- **2010/2011:** Bau der gemeindeeigenen Nahwärmeversorgung. Fünf Landwirte leiten ihr Biogas zum Heizhaus. Die Rohstoffe kommen zu 100 Prozent aus der näheren Umgebung. Mit der erzeugten Wärme werden das Kurzentrum und zwei Wohngebiete versorgt.
- **2011:** Als erste Gemeinde in Bayern stellt der Kurort Bad Alexandersbad die gesamte öffentliche Be-

leuchtung auf LED-Technik um.

■ **2012:** Das Kinderhaus Königin Luise wird fertig gestellt in einem sanierten Gebäude mit zahlreichen energetischen Maßnahmen.

■ **Aktuell:** Das größte Projekt ist derzeit der Neubau des Kurmittelhauses mit Schwimmbad und Sauna. „Die Gemeinde investiert in dieses Haus 13,8 Millionen Euro.“

■ **7. November 2016:** Abriss-Beginn des alten Kur- und Sporthotels. Bis Ende 2017 soll es dem Erdboden gleichgemacht sein.

■ **2017:** Bad Alexandersbad will seinen Gästen E-Bikes und E-Fahrzeuge zur Verfügung stellen.

■ **2018:** Ausbau der Markgrafenstraße bis Ortsanfang.

germeister Berek vorlegt, finden wenig Gefallen. Er will ihm das Schloss schmackhaft machen. „Das kannst du vergessen. Klei, besengt, muffig und dunkel“, erteilt ihm der Osteopath eine klare Absage. Berek lässt nicht locker, und nachdem die Gemeinde 2014 das Schloss von den Ordenswestern übernimmt, zieht er Schöner auf seine Seite.

Der ist jetzt begeistert. Längst ist die komplette erste Etage des Schlosses mit 530 Quadratmetern – strahlend hell, großzügig und einladend – in Hand der Osteopathen. Heute besuchen durchschnittlich 24 Teilnehmer die Seminare, deren Zahl auf 56 im Jahr angewachsen ist. Und schon wieder wird alles zu eng. Auch im Erdgeschoss ist der BVO bereits in

Aufgespießt

Expansion

Liebe Wunsiedler, erinnert Ihr euch noch? Es mag so vor zehn, zwölf Jahren gewesen sein, da hatten eure Stadträte einen Traum. Den Traum von der Expansion in Richtung Süden. Weit sollte die Ausweitung damals nicht gehen, um ein paar Kilometer nur wollten die Stadtväter die Stadtgrenze verschieben und so einen kleinen Ort einkassieren. Bad Alexandersbad war das Objekt der Begierde, um das die Wunsiedler heftigst geworben hatten. Und sie hatten dabei einen Traum: Gehört die kleine Nachbargemeinde erstmal zur Kreisstadt, dann darf die quasi automatisch den so nobel klingenden Titel Bad tragen. Es gab damals Wunsiedler Kommunalpolitiker, die mit einem Glänzen in den Augen die märchenhafte Kombination aussprachen: „Bad Wunsiedel“. Aber Wunsiedel mag vieles sein – eine Kreisstadt oder auch eine Festspielstadt. Doch mit dem Bad ist es nichts geworden. Bad Alexandersbad ließ sich nicht einkassieren. Und jetzt – ein Jahrzehnt später – haben sich die Vorzeichen gedreht: Bei der Dynamik, die in der mit 976 Einwohner (Stand Dezember 2015) kleinsten Gemeinde im Landkreis Wunsiedel herrscht, müssen die Wunsiedler langsam auf der Hut sein: Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die ersten Alexandersbader Gemeinderäte mit einem Glänzen in den Augen von der Kreis- und Festspielstadt Bad Alexandersbad sprechen...

7. S.